

(Library ebook) Gestohlene Seelen: Verdingkinder in der Schweiz

Gestohlene Seelen: Verdingkinder in der Schweiz

Von Lotty Wohlwend, Arthur Honegger
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #1054717 in BcherVerffentlicht am: 2009-06-25 Abmessungen: 9.41 x .87b x 6.34l, Einband: Broschiert 196 Seiten | File size: 73.Mb

Von Lotty Wohlwend, Arthur Honegger : Gestohlene Seelen: Verdingkinder in der Schweiz before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Gestohlene Seelen: Verdingkinder in der Schweiz:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr zu empfehlen ! Von BHADas Buch ist hart, sehr hart ! - Aber es zeigt eine grausame Wirklichkeit aus unserer Vergangenheit auf. Es geht auch zum Kreis "jeder sollte diesen Tatsachenbericht einmal gelesen haben". - Das Buch schildert die Lebensgeschichten von Frauen und Mnnern, "ehemaligen Verdingkindern" um die Jahrhundertwende. Es

sind dies Kinder, die von Grossfamilien aus der Armut heraus in andere Familien weggegeben wurden (sogenannt "verdingt"). Dort wurden sie vordergründig "gepflegt/betreut/beheimatet" - jedoch nur zur Arbeit ausgenutzt. Ohne Liebe, Streicheleinheiten und dem wenigsten an Essen wuchsen sie auf. Meist völlig isoliert von der brigen Familie, schikaniert, geschlagen und "als nichts wert" behandelt (auch von den Kindern, Lehrern etc.) - konnten sie sich nirgends wehren! Die Behrde, meistens durch zwiespältige, an sich denkende Vormunde vertreten, hatte weggeschaut. Sicher gab es auch Beispiele von besseren Pflegeeltern. Das Buch zeigt aber in aller Deutlichkeit die andere "sehr dunkle" Seite auf. Ich wollte dieses Buch meinen Kindern vorlesen - ich schaffte es nicht - zu sehr wrgte es mich im Hals ...3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Erschütternd und ernüchternd zugleich Von crazyhorse Das Buch und die beschriebenen Schicksale darin haben mich erschüttert. Gab es so was wirklich? Was mussten diese Kinder erleiden! Bei jedem Satz habe ich mit ihnen gelitten. Tränen kullerten runter, als die Kinder weinten, mir wurde schlecht, als Kinder misshandelt wurden. Uebel auch vor der damaligen Gesellschaft, die nur zuschaute. Allerdings wird in diesem Buch auch sehr verständlich erklärt, wie es dazu hat kommen können. Und neben den schlimmen Geschichten, gab es auch einige, die gut ausfielen. Eines weiss ich sicher. Ich werde diese Geschichten nie mehr vergessen. Sie gehören auch zur Geschichte der Schweiz und es ist gut, wenn man auch darüber einmal etwas gehört hat und Bescheid weiss. Ich kann dieses Buch nur empfehlen! 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. beklemmend Von Schachtler Peter Sklaverei in der Schweiz des 20. Jahrhunderts?? Wenn dies rechtlich gesehen glücklicherweise so nicht zutrifft, dann doch menschlich und manchmal auch wirtschaftlich. In dreizehn Lebensgeschichten zeichnet die Autorin ein erschütterndes Bild von Ausbeutung der Schwächsten: Kinder armer Familien. Ausbeutung, Erniedrigung, Entmutigung, Betrug, Gewalt, seelische und körperliche Grausamkeit und manchmal auch noch sexuelle Übergriffe prägten den Alltag dieser Kinder, die von ihren Eltern oder durch Behörden aus ihrer Familie gerissen und - meist auf dem Land - bei anderen Familien ver-DING-t wurden. Ihre tragischen Erlebnisse liessen viele Seelen verstummen. Andere rebellierten und gerieten so erst recht in die Mühlen der bürgerlichen Gesetze. Wieder andere versuchten zu fliehen - meist ohne den verzweifelt erhofften Erfolg. Es gab wohl gesetzliche Bestimmungen zum Verding-Wesen, aber sie erwiesen sich in verschiedener Hinsicht oft als wirkungslos: Viele Verding-Kinder waren gar nicht als solche erfasst - Kontrollen wurden selten durchgeführt und wenn doch, wurden kaum die betroffenen Kinder befragt und wenn doch, glaubte man ihren Ausführungen kaum und wenn doch, hatten sie mit frchterlichen Strafen zu rechnen - Welch ein Teufelskreis! Dieses Buch ergänzt nachdrücklich das Bild über die grosse Armut in der Schweiz des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, wie es uns bereits in den Darstellungen über die "Schwabengänger" aus dem Bündnerland und die "Kaminfeger-Kinder" aus den armen Tälern des Tessin begegnet. Die Beklemmung beim Lesen wre mir fast unerträglich geworden, hatte die Autorin nicht auch noch auf gut verlaufene oder wenigstens glimpflich ausgegangene Schicksale verwiesen. [1 Stern Abzug für die strengen Fehler des Verlags in Satz und Layout der mir vorliegenden Ausgabe von 2004.]

Kurzbeschreibung Sie haben gelitten, geschwiegen und geduldet: Die Verdingkinder. Die Journalistin, Redaktorin und Filmerin Lotty Wohlwend, unterstützt von Arthur Honegger, dem wohl bekanntesten Schweizer Verdingkind, geht in diesem breit angelegten Report der Frage nach, wie Verdingkinder in den letzten 100 Jahren mit ihrem Leben fertig wurden oder eben nicht. Das Buch beleuchtet eines der umstrittensten Kapitel schweizerischer Sozialgeschichte. Verdingkinder lebten und arbeiteten meist auf Bauernhöfen - vor 50 Jahren verdiente noch ein grosser Teil der Bevölkerung seinen Lebensunterhalt in der Landwirtschaft. Ohne Recht auf Würde, meistens mit minimaler Schulbildung, oft ohne Wärme und Geborgenheit, hatten sie in einer armen Bevölkerung am meisten zu leiden: Kinder, die helfen mussten, den Alltag ihrer Pflege-Eltern zu bewältigen, oft weit über ihre eigenen Kinder-Kräfte hinaus, Geschöpfe ohne Rechte, dafür mit bergrossen Pflichten. Für die Verdingkinder in Stadt und Land war nicht die harte Arbeit das Schlimmste, sondern die psychischen Demütigungen, das Ausgeliefertsein, mit dem Wissen, dass da kein Vater und keine Mutter waren, die sich für sie wehrten, niemand, der mit ihnen sprechen wollte! Schmerz, Angst, Wut und die Unmöglichkeit des Vergessens oder Verdrängens: Lotty Wohlwend und Arthur Honegger lassen in ihrer grossen Dokumentation die Kinder von gestern zu Wort kommen. Sie präsentiert nicht nur Schicksale, sondern Daten und Fakten zu einem bis heute unbewältigten Stück unserer jüngsten Vergangenheit. über den Autor und weitere Mitwirkende Arthur Honegger: Geboren 1924, Verdingkind, Arbeitserziehungsanstalt Uetikon, Knecht, Kellner, Arbeiter und Journalist, Chefredaktor und Autor von 20 Werken, die zum Teil verfilmt und in andere Sprachen übersetzt wurden. Lotty Wohlwend: Journalistin, Redaktorin beim Magazin Active live. Dokumentarfilmerin